

Erfahrungen mit „Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften im Bistum Münster“

## Eine grandiose Leistung

**Neujahrsempfang der Pfarrei St. Gudula in Rhede stand unter der Überschrift „Die Schöpfung bewahren“ / Pfarrei als ökofaire Gemeinde auf Level 2 zertifiziert**

Das war wohl sehr im Sinne ihrer vor über 1.000 Jahren sehr einfach und bescheiden lebenden Kirchenpatronin, der heiligen Gudula aus wohlhabendem Hause. Der diesjährige Neujahrsempfang am Patronatsfest der Pfarrei St. Gudula in Rhede stand ganz im Zeichen von Nachhaltigkeit und Fairness und dem sich auf das zu besinnen, was man wirklich braucht. Unter der Überschrift „Die Schöpfung bewahren“ erzählten beim traditionellen Gudulaempfang im Pfarrheim im Anschluss an den Festgottesdienst Gemeindemitglieder vor über 100 Gästen, darunter auch Kreisdechant Rafael van Straelen aus Bocholt, mit Humor und Überzeugung von ihren Erfahrungen, nachhaltiger zu leben: Dominik Kösters macht bei einem Carsharingprojekt mit, bei dem sich sieben Familien mithilfe einer App zwei Elektroautos teilen. Conny Janse hat Freude am naturnahen Gärtnern auch mal mit Beteiligung seines Enkels. Barbara Paus ist in der Eine-Welt-Gruppe aktiv und kauft weitestmöglich Produkte aus fairem Handel. Vanessa Drzymalla prüft jede Kaufentscheidung kritisch dazu, ob das Produkt wirklich gebraucht wird, und lässt im Supermarkt ihre mitgebrachten Dosen befüllen, um Verpackungsmüll zu vermeiden. Und Sabrina Heitkamp berichtet aus der Waldgruppe ihrer Kita, wie die Kinder einen respektvollen Umgang mit der Natur einüben und auch schon mal Müllpolizei spielen.

Dass es der Pfarrei auch in ihrem eigenen Handeln und bei ihren eigenen Gebäuden und Flächen damit ernst ist, alles zu tun, um die Schöpfung zu bewahren und ökofair zu wirtschaften dokumentiert sie mit dem Erreichen der sehr anspruchsvollen zweiten Stufe des Umweltmanagementsystems „Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften im Bistum Münster“. Dafür überreichte Thomas Kamp-Deister, Referatsleiter Schöpfungsbewahrung beim Bistum Münster und Projektleiter der Kampagne „Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften im Bistum Münster“, beim Gudulaempfang dem leitenden Pfarrer der Pfarrei, Thorsten Schmölzing, und den Umweltbeauftragten der Pfarrei, Conny Janse, Alfons Bröker und Christoph Hartkamp, im Rahmen des Gudulaempfangs die Urkunde und die Plakette. Er lobte die „grandiose Leistung“ der ehrenamtlichen Umweltbeauftragten und ihrer 10-köpfigen AG Schöpfung.

„Haupttriebfeder, nicht nur die erste Stufe, sondern Level 2, des Umweltmanagementsystems des Bistums zu erklimmen war unser Ziel, möglichst viel zu verändern“, begründet Conny Janse die Entscheidung, die umfangreiche zweite Stufe des Systems anzugehen. „Das Zertifikat und die Plakette als sichtbare Zeichen unserer Bemühungen sind eine wertvolle Anerkennung unserer Arbeit. Das hilft uns dabei, die Gemeindemitglieder für den Prozess zu gewinnen, am Ball zu bleiben und das Ganze in die Öffentlichkeit zu tragen.“

Dass der Zuspruch der Gemeindemitglieder für Nachhaltigkeit und Fairness da ist, haben die Umweltbeauftragten zum Beispiel erfahren, als beschlossen wurde, die Kirchen der Pfarrei statt vorher durchgehend auf 16 Grad jetzt nur noch auf 14 Grad zu heizen. „Es gab Widerstände und Gegenstimmen, aber keine Welle. Der Zuspruch war größer“, berichtet Janse nicht ohne Stolz auf seine Gemeinde. „Wir haben etliches umgesetzt. Das tut gut“, blickt auch Bröker zufrieden auf den bisherigen ökofairen Prozess der Pfarrei. „Für uns ist die Bewusstseinsbildung ganz oben. Dass wir Umweltbeauftragten und die AG Schöpfung in den Gremien und Gruppen der Gemeinde vertreten sind, hilft uns dabei viel. Und wir sehen es als unsere Aufgabe an, in die Gruppen reinzugehen und

unsere Anliegen und Ideen vorzustellen und nicht nur zu mailen“, verrät Hartkamp das Erfolgsgeheimnis des Trios der Umweltbeauftragten. Und der Erfolg kann sich sehen lassen: Die PV-Anlage auf dem Pfarrheim St. Gudula ist beschlossene Sache, ebenso der Windfang in der Gudulakirche, die Obstbäume im Pfarrgarten, der Bezug von Ökostrom und dass in jedem Pfarrbrief ein Umweltimpuls enthalten ist. Das Jobradangebot wird rege genutzt. Blumenschmuck kommt oft aus Privatgärten und der Rest möglichst aus der Region. Zu den ca. 90 ha landwirtschaftlichen Flächen gab es ein erstes Treffen mit den 26 Pächterinnen und Pächtern. Und allein 2022 hat die Pfarrei beispielsweise 60.000 Kilowattstunden Gas eingespart. „Da geht noch mehr“, sagen die drei unisono. „Wir haben noch viel in der Pipeline bis zur Rezertifizierung in drei Jahren. Denn unsere Zukunft ist auf dem Tisch. Wir haben nur eine Erde, keine zweite im Kofferraum. Damit müssen wir verantwortlich umgehen.“

Mehr zum Projekt „Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften im Bistum Münster“ [www.bistum-muenster.de/zukunft\\_einkaufen](http://www.bistum-muenster.de/zukunft_einkaufen) Karola Wiedemann



***Bildzeile Foto1:*** Thomas Kamp-Deister (Mitte) überreicht im Rahmen des Gudulaempfangs an die Umweltaktiven der Pfarrei St. Gudula und ihren leitenden Pfarrer, Thorsten Schmölzing (re), Urkunde und Plakette der Zertifizierung als ökofaire Gemeinde. © Bistum Münster/Thomas Kamp-Deister

## Der Weg von St. Gudula zur ökofairen Gemeinde

**Erfolgreiches Audit in der Pfarrgemeinde St. Gudula in Rhede für die Zertifizierung nach dem Umweltmanagementsystem „Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften im Bistum Münster“.**

Der feierlichen Zertifizierung der Pfarrgemeinde St. Gudula in Rhede nach dem Umweltmanagementsystem „Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften im Bistum Münster“ nach Level 2 ist vor kurzem das Audit dazu vorausgegangen. Thomas Kamp-Deister, Referatsleiter Schöpfungsbewahrung beim Bistum Münster und Leiter des Umweltmanagementprojekts „Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften im Bistum Münster“, hat dabei die erhobenen Daten und Fakten zu acht Gebäuden der Gemeinde an den vier Pfarreistandorten und zu deren Nutzung einschließlich der Auswertung mit Umweltkennzahlen, geplanten ökofairen Maßnahmen und der entwickelten Beschaffungsordnung begutachtet und mit der Realität und der vorgelegten Umwelterklärung abgeglichen. Lediglich die Kitas der Pfarrgemeinde sollen später erfasst und ausgezeichnet werden.

Die zehnköpfige AG Schöpfung der Pfarrei und insbesondere die drei Umweltbeauftragten der Pfarrei aus der AG, Conny Janse, Christoph Hartkamp und Alfons Bröker, hatten mit viel Einsatz seit dem Frühjahr 2021 die Daten gesammelt, damit die Checklisten von Zukunft einkaufen ausgefüllt und eine Mitarbeitendenbefragung zu umweltrelevanten Aspekten durchgeführt. In der Folge hat dieses Dreierteam der Umweltbeauftragten anhand der Verbrauchsdaten die Umweltkennzahlen zu den Energie- und Wasserverbräuchen ermittelt, für das Monitoring Exceltabellen angelegt und damit die Gebäude unter Berücksichtigung der Nutzungsintensität untereinander verglichen. Sie haben zudem eine Beschaffungsordnung entwickelt, die für alle regelt, welche Produkte in welcher Qualität, von begründeten Ausnahmen abgesehen, wo gekauft werden. Auf dieser Grundlage wurden Umweltmaßnahmen festgelegt, die Eingang in die Umwelterklärung gefunden haben. Die Umwelterklärung ist auf den Seiten der Pfarrgemeinde unter [www.st-gudula.de](http://www.st-gudula.de) veröffentlicht.  
Karola Wiedemann



*Bildzeile Foto2: (v.li) Conny Janse, Thomas Kamp-Deister, Christoph Hartkamp und Alfons Bröker nach dem erfolgreichen Audit vor der St. Gudula Kirche in Rhede ©Karola Wiedemann*